



# Pfarnachrichten Maria Treu

März—Mai 1976

49. Jahrgang / Nr. 3

## Am Leben lernen

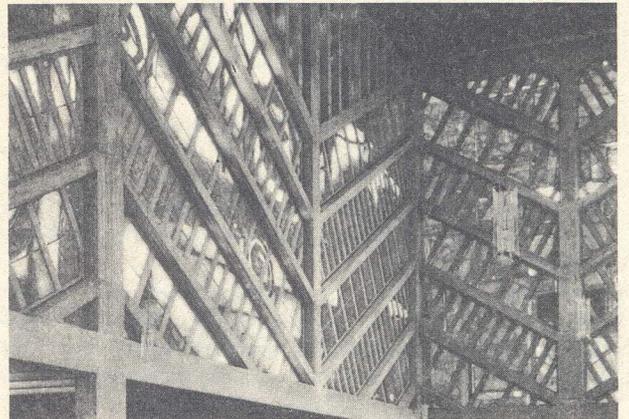
WIR RUFEN UNSERE SCHWESTERN AUS DER

K	ALTKATHOLISCHEN	K
I	ARMENISCH-APOSTOLISCHEN	I
R	ANGLIKANISCHEN	R
R	EVANGELISCHEN (AB UND HB)	R
C	GRIECHISCH-ORTHODOXEN	C
H	METHODISTEN	H
H	RUSSISCH-ORTHODOXEN	H
E	SERBISCH-ORTHODOXEN	E

ZUM WELTGE BETSTAG 1976 — FREITAG, DEN 5. MÄRZ 1976, 18 UHR, IN DER PIARISTENKIRCHE, 1080 WIEN, JODOK-FINK-PLATZ!

In 180 Ländern der Erde werden jedes Jahr am ersten Freitag im März ökumenische Gebetsgottesdienste gefeiert.

Die Worte sind überall gleich — so verschieden sie auch klingen mögen. Der Text ist allen gemeinsam. Er kommt jedes Jahr aus einem anderen Land, heuer aus Mexiko. So lernen wir immer auch die vielfältigen Formen der Frömmigkeit kennen.



Aus den Gebeten spricht lebhafter Glaube, der aus den Kirchenmauern drängt — hin zu den Hoffnungslosen und Vergessenen.

Sie, die Mexikanerinnen, und wir mit ihnen, wollen gemeinsam beten — gemeinsam lernen — und auch mit ihnen teilen.

Bisher waren wir Gäste in der Methodistenkirche, heuer findet der Gebetsgottesdienst zum ersten Mal in unserer Kirche statt.

## „Unser“ Platz

Gerade rechtzeitig vor den Weihnachtsfeiertagen wurde die Neugestaltung des Jodok-Fink-Platzes zu einem guten Abschluß gebracht. Durch vier Monate, seit den ersten Septembertagen 1975, befand sich vor der Kirche eine Riesenbaustelle. Schwere Baufahrzeuge fuhren den ganzen Tag hin und her, Preßluftschlämmer dröhnten tagelang, Lastwagenzüge mit Schutt und Erdreich, mit Sand und Pflastersteinen wurden unausgesetzt be- oder entladen, kurz, es war immer etwas „los“ auf unserem Platz. Während der Bau in vollem Gange war, erregte das Gerücht, es sei geplant, die Skulpturen Wander-Bertonis nach Beendigung der Bauarbeiten wieder aufzustellen, nicht geringe Aufregung. So ging mit dem Fortschritt der Bauarbeiten eine Bürgerinitiative Hand in Hand, die sich gegen die Wiederaufstellung der Skulpturen richtete, und, wie wir nun sehen, Erfolg hatte.

Sicher werden sich alle, die den autofreien Platz mit der schmucken Baumreihe davor sehen, über das gelungene Werk ehrlich freuen, besonders, wenn in den Abendstunden unsere Kirche angestrahlt wird, wie es in den Tagen der Weihnachtszeit erstmals geschah.

Es ist nur selbstverständlich, daß wir an dieser Stelle allen recht herzlich danken, die an der Planung und Gestaltung des neuen Kirchenplatzes mitgewirkt haben: der Wiener Stadtverwaltung mit Herrn Bürgermeister Gratz und Frau Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner an der Spitze, die sich besonders in der Frage der Bertoni-Skulpturen im Sinne der Josefstädter Bevölkerung verwendet haben, den Herren der damit befaßten Magistratsabteilungen, unserem Herrn Bezirksvorsteher Kasperek und nicht zuletzt den vielen Josefstädtern, die durch ihre Unterschrift ihr Interesse an dem schönen Platz und damit auch an unserer Kirche zum Ausdruck gebracht haben.

Fortsetzung auf Seite 2

## „Unser“ Platz

Fortsetzung von Seite 1

Eine Klarstellung sei uns zum Abschluß noch gestattet: Die Kosten der Neugestaltung des Platzes und der Installierung und des Betriebes der Anstrahlungsanlage wurden bzw. werden ausschließlich aus dem Kulturbudget der Gemeinde Wien bestritten. Da unser Platz – wie schon öfter erwähnt – Gemeindegrund ist, erwachsen der Pfarre keinerlei Kosten.

P. Sch.

## „GESPRÄCH DER GENERATIONEN“

wird in der Jahresplanung der Katholischen Aktion unter dem Motto „Versöhnung“ ausdrücklich empfohlen. Aber nicht, weil es auf diesem Stück Papier steht und es einige „von oben“ wünschen, versuchen wir innerhalb unserer Pfarrfamilie Gespräche zwischen Jung und Alt, sondern weil alle spüren, daß heute Probleme, die es sicher wie eh und je zwischen den Generationen gibt, am besten durch offenes Aussprechen klargemacht und so vielleicht einer Lösung angenähert werden können. Alle Eltern halb-wüchsiger Kinder machen die Erfahrung, daß oft endlose Gespräche nötig sind, um auf einen „gemeinsamen Nenner“ zu kommen; Kompromisse müssen von beiden Seiten gemacht und immer neue Verständnisgrundlagen gesucht werden. Auch im Firmunterricht der Pfarre wird heuer erstmals dem Gespräch der Firmlinge mit Erwachsenen breiter Raum gegeben.

In welcher Form und in welchem Kreis (nur innerhalb der Familien, in den einzelnen Runden oder als Pfarrdiskussion) diese Gespräche zwischen Jung und Alt stattfinden werden, wollen wir heute noch gar nicht festlegen, es wird sich zeigen, was nötig ist. An den Beginn stellen jedenfalls die Männer- und die Offene Frauengruppe je einen ihrer Rundenabende, an dem Erfahrungen zu diesem Problem berichtet werden sollen.

H. Str.

Auf verschiedene Anfragen, betreffend unser **Kirchendach**, teilen wir mit, daß die Pläne, die bis jetzt erarbeitet wurden, im Bauamt der Erzdiözese Wien einer endgültigen Überprüfung und Berechnung der statischen Details unterzogen werden. Gewiß verzögert sich dadurch der Beginn der Arbeiten neuerdings, doch ist dann die Gewähr für einen ziel-führenden Arbeitsverlauf gegeben.



**ALOIS WINKLER**

GAS · WASSER · HEIZUNG · LÜFTUNG  
Wien 8, Lederergasse 26 · Telefon 42 71 19

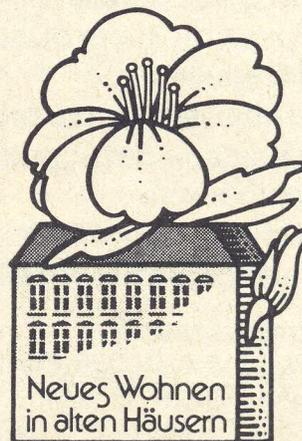
„Holen Sie sich bitte  
unseren kostenlosen,  
bunten Frühjahrs-  
katalog mit vielen  
Vorschlägen für Ostern,  
Freizeit und Urlaub!“



**BLUMENHANDLUNG  
J. STAPPEN**

Kränze · Buketts · Brautsträuße  
Arrangements aller Art

1080 WIEN, JOSEFSTÄDTER STRASSE 87  
Telefon 43 25 73



**Eine Initiative der Ersten.**

Fragen Sie die Erste österreichische  
Spar-Casse nach dem Instandsetzungskredit  
bei dem Sie weniger zurückzahlen,  
als Sie sich ausborgen.

Es lohnt sich der Weg . .  
in die Bäckerei

**HÖNIG u. Co. K. G.**

Wien 8, Lenaugasse 6 · Telefon 42 43 49  
Wien 8, Josefstädter Straße 4

Wir würden uns freuen, auch Sie zu  
unseren Kunden zählen zu dürfen.

*Frisiersalon Tuma*

1080 WIEN, FLORIANIGASSE 17  
TELEFON 42 95 183

# Heilige Woche – Karwoche

## PALMSONNTAG

Um **9 Uhr** feiern wir heuer die **Familienmesse**. Anschließend ist um 10 Uhr auf dem Platz vor der Säule die **Segnung der Palmzweige**. Bei der folgenden **Christkönigsprozession** huldigen wir unserem Herrn und Erlöser. Dann ziehen wir zur **Feier der Gemeindemesse** mit dem Priester in die Kirche ein. Beim Wortgottesdienst der Messe wird heuer die **Leidensgeschichte nach Markus** verkündet.

## GRÜNDONNERSTAG

19 Uhr Messe vom **Abendmahl des Herrn** (Konzelebration – Kommunion der Pfarrgemeinde). Nach der Sakramentsprozession in die Schmerzenskapelle ist in der Kirche deutsche Komplet (kirchliches Nachtgebet). Beichtgelegenheit: 6.30 bis 8 Uhr und ab 18 Uhr. Beim Sakramentsaltar bis 24 Uhr Nachtanbetung.

22 Uhr: Wir danken in einer gemeinsamen Anbetungsstunde für die Einsetzung des hl. Meßopfers, hören die Abschiedsreden des Herrn und gedenken seiner Angst und Verlassenheit auf dem Ölberg.

## KARFREITAG

6 Uhr Kreuzweg, 14.30 Uhr Kreuzwegandacht zur Todesstunde des Herrn. **Gedenkminute um 15 Uhr!** 17.30 Uhr schmerzhafter Rosenkranz. Beichtgelegenheit: 6 bis 8 Uhr und ab 17 Uhr.

18 Uhr **Gedächtnisfeier vom Leiden und Sterben des Herrn:** Leidensgeschichte (Johannespassion von Heinrich Schütz), großes Fürbittgebet, Kreuzverehrung, Kommunionfeier. – Komplet. Anschließend Betstunden beim „Heiligen Grab“ bis 23 Uhr. Der Gedächtnistag des Todes unseres Herrn gilt als **strenger Fasttag!**

## KARSAMSTAG

Tag der „stillen Trauer“ – Grabwache. Beicht-Tag!

### **Beichtgelegenheit**

6 bis 12 Uhr und ab 14 Uhr bis zu den Abendzeremonien. Von 6 bis 17.30 Uhr Gebetsstunden beim Heiligen Grab vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.

19 Uhr **Osternachtfeier** – Erneuerung des Taufversprechens nach dem Evangelium der Vigilmesse. – Auferstehungsprozession um den Platz.

## OSTERSONNTAG

Am „Hohen Osterfest“ ist um **10 Uhr Hochamt** (Waisenhausmesse von W. A. Mozart).

**Die Gnade und Freude des auferstandenen Herrn  
sei mit euch!**

*Ein gesegnetes Osterfest wünschen allen Pfarrangehörigen  
die Seelsorger der Pfarre.*

# In memoriam: DIETER TINHOFER

Am Abend des 24. Jänner erreichte uns die Nachricht, daß unser guter Mitarbeiter, Herr Dieter Tinhofer, am Morgen desselben Tages plötzlich verschieden ist. Alle, die diese Nachricht hörten, konnten sie zunächst nicht glauben. Wenige Tage vor der Vollendung seines 38. Lebensjahres hat ihn der Herr, dem er so treu gedient hat, zu sich gerufen. Sehr früh kam Herr Tinhofer schon mit unserer Pfarre in Berührung, als er in die Piaristenschule eintrat und in dem Schüler P. Thalers eine Verbundenheit zu Maria Treu begann, die bis zu seinem Lebensende nicht mehr abreißen sollte.

Freilich führte ihn sein Weg aus der Schule zunächst über die verschiedensten Stationen der Berufsausbildung und Berufsausübung, bis im Februar 1969 anlässlich der Aktion „Eine Pfarre für Christus“ sein ganzes Interesse und seine Liebe zu Maria Treu wieder zum Durchbruch kamen.

So faßte er im März 1969 den Entschluß, sich als kirchlicher Angestellter ganz der Pfarre zur Verfügung zu stellen. Er begnügte sich aber nie damit, bloß seine Amtsstunden hinter einem Schreibtisch zu verbringen, sondern entfaltete darüber hinaus eine vielfache, völlig eigenwillige apostolische Tätigkeit auf verschiedenen Ebenen. Als erstes lag ihm am Herzen, die in der Aktion „Eine Pfarre für Christus“ begonnene Aktivität weiterwirken zu lassen. Die Gründung des Präsidiums „Maria Treu“ der **Legio Mariä**, das seither ein stilles, aber überaus segensreiches Apostolat in unserer Pfarre entfaltet, geht auf seine Initiative zurück. Ebenso ist das Jugendpräsidium sein Werk. Ein echtes Herzensanliegen bedeutete ihm die Führung und Leitung des **Seniorenklubs**. Er verstand es, seit der Gründung des SK bis zur letzten Zusammenkunft zwei Tage vor seinem Tod, immer ein gelungenes, abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen; die von ihm organisierten Seniorenfahrten waren für alle, die daran teilnahmen, immer ein Erlebnis. Für ihn selbst war es die größte Genugtuung, wenn er unter

seinen „Schützlingen“ Zufriedenheit und Freude verbreiten konnte.

Seiner Idee entsprang auch die Abhaltung des jährlichen „**Weihnachtsbasars**“, für den er nicht nur warb, sondern auch jedesmal einen großen Teil der Arbeit auf sich nahm. Das weite Echo und die schönen Erfolge, die der Weihnachtsbasar gefunden hat, kamen nicht von ungefähr.

Es ist sicher nicht möglich, das weite Spektrum seiner Aktivitäten erschöpfend darzulegen. Von der ständigen Betreuung der **Pfarrkartei** bis zur Organisation der **Pfarrblattverteilung**, von der **Kohlenaktion** im Winter bis zur **Kleiderausgabe** an Arme, von den **Hausbesuchen** bis zu den verschiedenen Vermittlungen und Erledigungen für Hilfsbedürftige reicht der weite Bogen seiner karitativen und apostolischen Wirksamkeit. Gewiß, das soll nicht unerwähnt bleiben, hat er immer treue Mitarbeiter gefunden, die ihm gerne geholfen haben. Aber dennoch wäre vieles in der Pfarre nicht geschehen, wenn er nicht mit seiner Idee und seiner Initiative, mit seinem Organisationstalent und mit seiner Festigkeit und Unbeirrbarkeit, vor allem aber mit seiner ganzen Gläubigkeit und seiner Begeisterung für das Reich Gottes dahintergestanden wäre.

Mit seinem Tod hat Maria Treu einen großen Verlust erlitten. Unser Mitgefühl wendet sich seiner Frau und der kleinen Tochter zu. Uns allen soll dieses Leben voll Dynamik und Aktivität, voll Optimismus und Freude für die Sache Christi Ansporn und Vorbild sein, uns selbst ganz und gar für das Reich Gottes einzusetzen. So erfüllen wir sein – gewiß ungeschriebenes – Vermächtnis.

Den Herrn aber bitten wir, daß er auch an ihn die Worte richten möge: Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen bist, will ich dich über Vieles setzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn.

P. Clemens Schober

## Fasten - wieder aktuell

Zum 19. Mal werden wir heuer von der KFB, der Katholischen Frauenbewegung, am 12. März 1976 zum **Familienfasttag** aufgerufen. Wenn in den letzten Jahren manchmal bedauert wurde, daß in unserer wohlstandsgesättigten Zeit gar kein richtiges Verständnis für derartige Anrufe vorhanden wäre, so scheint sich jetzt langsam eine Wende abzuzeichnen, zumindest im Inneren der Christen. Viele, denen Begriffe wie Verzicht, Sparen, Fasten nur unwirkliche, nebulöse Worte waren, spüren jetzt deutlich, daß derartiges in unserem Leben handgreifliche Gestalt annehmen müßte. Warum?

- Weil der Wohlstand der westlichen Welt durch ein schrankenloses Weiterwachsen sich selbst abzuwürgen droht,
- weil die körperliche und geistige Gesundheit jedes einzelnen von uns etwas mehr Bescheidenheit und Einschränkung verlangt,
- besonders aber, weil wir Christen es den Brüdern in der dritten Welt schuldig sind, unseren Besitz mit ihnen zu teilen. Unser bisheriger Eigentumsbegriff, wonach jeder über sein Privateigentum nach Gutdünken verfügen kann, erscheint

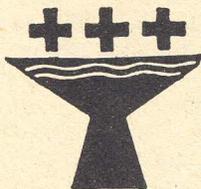
vielen Christen – vielleicht unter dem Einfluß des Heiligen Geistes? – überholt, sie meinen vielmehr, daß es eine echte Verpflichtung zum Teilen gibt.

Was können wir also am Familienfasttag konkret mit diesen Überlegungen anfangen?

- Uns mit einem wirklichen „Fastenmenü“ begnügen, eventuell an allen Freitagen in der Fastenzeit, und zwar weniger, um Geld einzusparen, als um uns einzuschränken (Menüvorschläge: eingebrannte Erdäpfel, Dillerdäpfel, Mohnnudeln, einfache Topfenknödel aus  $\frac{1}{4}$  kg Topfen, 1 Ei, 4 dkg Öl, 7 dkg Grieß usw. – geben gern die Frauengruppen).
- Am Sonntag nach dem Familienfasttag, also am 14. März 1976, wenn die Frauen der Pfarre während der Messen die Spenden sammeln, durch einen für uns spürbaren Betrag unsere Bereitschaft zum Teilen zeigen. In symbolischem „Austausch“ werden dafür am Ende der Messen kleine, eigens geweihte Brote verteilt.

H. Str.

# PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren  
aus dem Wasser  
und dem Hl. Geist  
im Sakrament  
der Taufe:**

Jahn Markus-Thomas  
Asenbaum Alexander  
Brandstätter Tatjana  
Brandstätter Nikolaus  
Werfer Barbara  
Vlček Stephan  
Austerer Florian  
Degen Elena  
Weissenböck Dieter  
Bolldorf-Wiktorin Erik  
Domweber Alexander  
Urbanek Philipp  
Topic-Matutin Anna  
Schluder Judith  
Hutter Florian  
Weißenbäck Alexander  
Renezeder Hans Christian  
Semrad Ursula  
Nachtmann Vanessa  
Zehetner Ingrid  
Rethi Sabine  
Pruckner Matthias  
Puchner Michael  
Kampits Maria-Katharina  
Weiss Oliver  
Truska Christoph

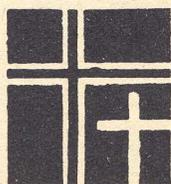


**Zur unauflöslchen  
Gemeinschaft  
haben sich im  
Sakrament der Ehe  
verbunden:**

Mayer Helmut – Mayer Gertrude  
Schachner Reinhard – Schachner  
Renate  
Dr. Fürnkranz Heinz – Wolf Christa  
Hirschler Heinz – Banovits Regina

### **Goldene Hochzeit:**

Ranftl Franz und Anna



**Sie mögen durch  
Gottes Barmher-  
zigkeit ruhen  
in Frieden:**

Kubowits Maria, Lerchenfelder  
Straße 44  
Rastich Herta, Josefsgasse 12  
Sieber Josef, Strozzigasse 33

Remunda Josefine, Lange Gasse 11  
Winkler Alois, Kochgasse 26  
Fitsche Ilse, Lange Gasse 44  
Wilmann Karl, Schönborngasse 8  
Walter Friedrich, Lange Gasse 26  
Linhard Karl, Piaristengasse 46  
Haller Maria, Buchfeldgasse 13  
Weber Alfred, Strozzigasse 20  
Rastl Eva, Tulpengasse 2  
Binder Anna, Auerspergstraße 21  
Gfrerrer Anton, Trautsohnngasse 10  
Pecharda Theresia, Strozzigasse 40  
Wenisch Karoline, Krotenthaller-  
gasse 4  
DDr. Hackel Alfred, Lange Gasse 44  
Regierungsrat Huber Gustav,  
Schönborngasse 18  
Gradl Camillo, Piaristengasse 56  
Janitschek Alfred, Piaristeng. 18  
Rau Anna, Strozzigasse 4  
Hofmann Klara, Buchfeldgasse 19  
Frinta Johann, Piaristengasse 46  
Götzhaber Maria, Josefstädter  
Straße 14  
Dr. Dopf Rudolf, Lange Gasse 21  
Tinhofer Dietrich, Pfarre Maria Treu

## **Der Weihnachtsbasar**

*erbrachte heuer ein Rekord-  
ergebnis von rund S 33.000.  
Davon wurden S 16.000 für  
unsere „Missionshilfe kon-  
kret“ überwiesen. (Siehe  
Pfarnachrichten Nr. 2 | De-  
zember 1975 – Februar  
1976, Seite 3!) In einem der  
nächsten „Wochenspiegel  
der Pfarre“ werden wir  
einen Bericht aus „unserer“  
Missionsstation Hartmann-  
pur, Diözese Varanasi, In-  
dien, bringen.  
Der Rest des Betrages wird  
für den Ausbau des Pfarr-  
heimes verwendet.*

## **DER „KURS FÜR HAUSHALTSMANAGEMENT“**

für Damen und Herren, von einer jungen Fachlehrerin gehalten,  
findet an folgenden 4 Dienstagabenden im Ministrantenheim,  
Lederergasse 10 a, jeweils um 20 Uhr statt:

- 24. Februar: Zeit, Kraft und Geld sparen (Haushaltsbuch,  
Preisvergleiche, Reklame, Konsumentenbera-  
tung, Lebensmittelgesetz)
- 9. März: Rationelles Kochen (wichtige Ernährungs-  
grundsätze, Einkochen, Tiefkühlware, Diät)
- 16. März: Haushaltsmaschinen richtig anwenden
- 23. März: Schnellgerichte, Kinderjause, kaltes Buffet,  
Tischdecken, Tischschmuck, Getränke

Es werden schriftliche Unterlagen ausgegeben. Beitrag pro  
Abend S 20,-. Es müssen nicht alle 4 Abende besucht werden.  
Einige Plätze sind noch frei. Bei großem Interesse Wiederholung  
im Herbst möglich.



**Das gute Haus  
in der Josefstadt**

**Strozzigasse 10  
A-1080 Wien 8  
Telefon (0222) 42 23 20**

## EIN SPEZIELLES BEZIRKSPROBLEM

der Josefstadt ist die sogenannte Überalterung. Es wohnen relativ viele alte Menschen hier, oft noch in der Wohnung ihrer eigenen Eltern, denn der 8. Bezirk war — und ist es noch immer — ein eher ruhiger, angenehmer Wohnbezirk ohne nennenswerte Industrie. Junge Familien ziehen dennoch lieber in die Gegenden am Stadtrand, wo es mehr Grün und moderne Neubauten gibt. So werden die vielen mittelgroßen bis großen Wohnungen in den gemütlichen Bürgerhäusern der Josefstadt immer häufiger von nur einer Person bewohnt, die oft mit Sorge an die Zukunft denkt, wenn sie ihre zunehmenden Schwierigkeiten bemerkt, die Wohnung sauber zu halten, zu beheizen usw. Oft beansprucht die alltägliche Hausarbeit die Kräfte unserer älteren Mitbürger so völlig, daß für Erholung und Geselligkeit wenig Zeit bleibt und sie zunehmend vereinsamen.

Die Pfarre leidet natürlich mit ihren älteren, treuen Mitgliedern und versucht immer wieder zu helfen: durch Hausbesuche und kleine Hilfeleistungen, durch den Seniorenclub, der schon vielen älteren Men-

schen aus ihrer Isolierung geholfen hat, durch die Möglichkeit, in der Pfarre vorzusprechen und dort in allen Notlagen wenigstens die Bereitschaft zur Abhilfe zu finden.

Dennoch wirkt all das nur wie der bekannte Tropfen auf den heißen Stein, das heißt, es ist immer zu wenig, was die Pfarre tun kann. Ein Vorschlag, mit Gemeindemitteln größere Wohnungen so umzubauen, daß darin mehrere ältere Menschen, jeder für sich allein und doch gemeinsam — in einer Art „Mini-Altersheim“ — zusammen wohnen könnten, fand bei unseren Senioren keine Zustimmung. So wollen wir versuchen, eigene Pflegerinnen der Pfarre für die Betreuung älterer Menschen einzusetzen, damit diese möglichst lange ohne allzu große Sorgen in ihrer eigenen Wohnung bleiben können. Sicher sind auch damit nicht alle Probleme gelöst. Aber wir wollen nicht aufhören zu versuchen, den alten Mitgliedern unserer Gemeinde ihren Lebensabend erträglicher zu gestalten. Wer von uns die Möglichkeit hat, durch gute Ideen und handgreifliche Taten mitzuhelfen, ist jederzeit beim Herrn Pfarrer hoch willkommen!

H. Str.

## Die „Seelenmesse“

Nicht selten wirkt die Meßfeier für einen Verstorbenen wie der traurige Abschluß des Begräbnisses: etwas verloren unter den wenigen Meßbesuchern, die täglich um 8 Uhr kommen, die in Schwarz gekleideten oft ebenso wenigen Angehörigen und Bekannten des Verstorbenen; fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit, das heißt hier der Pfarrgemeinde, wird so für viele die „Seelenmesse“ gelesen. Das Verkündigungswort von der christlichen Hoffnung auf die Auferstehung erscheint eher als fromme Vertröstung in einer trostlosen Feierlichkeit; der einsamen Trauer kommt nicht das Erlebnis des vertrauensvollen Gebetes einer feiernden Gemeinde zu Hilfe.

Um hier weiterzukommen, bieten wir nun unseren Pfarrangehörigen ab **Ende April** eine Form der „Messe für Verstorbene“ an, von der wir hoffen, daß sie allmählich überzeugen wird. Was wir meinen, drückt der folgende Textvorschlag für die Parte aus:

„Wir beten für unseren lieben Toten bei der Meßfeier für alle in diesem Monat verstorbenen Pfarrangehörigen am ... um 19 Uhr in der Pfarrkirche Maria Treu (Wien 8, Piaristengasse 43). Außerdem wird dort am ... um 8 Uhr die hl. Messe für ihn gefeiert.“

Es würden auf diese Weise wohl auch die dem Gottesdienst der Kirche entfremdeten Teilnehmer an der Messe für den Verstorbenen — dessen Namen zugleich mit den anderen Toten des Monats eigens genannt wird — eher angesprochen werden können. Dem menschlich und religiös berechtigten Bedürfnis, für einen verstorbenen Angehörigen noch eigens unter Nennung des Namens die Messe aufzuopfern, würde damit ebenfalls entsprochen, ohne daß die Meßliturgie des Tages deshalb durch die „Messe für die Verstorbenen“ ersetzt werden müßte. Letzteres würde den täglichen Besuchern der 8-Uhr-Messe eine bessere Mitfeier der Liturgie des Kirchenjahres ermöglichen.

Th

Dieser Ausgabe ist ein Erlagschein zur Abdeckung der Druckkosten für diesen Jahrgang beigelegt.  
Wir bitten um eine angemessene Spende.

**PASSBILDER** VOM **FACHMANN**  
für Straßenbahn, Führerschein, Paß usw.  
IN **5 MINUTEN**  
**FOTO NELSON** 8., LEDERERGASSE 6  
Kreuzung J und 13er

### PFARRCHRONIK 1975

111 Kindertaufen  
1 Nachholung der Taufzeremonie  
210 Erstkommunionen  
60 Trauungen  
18 Krankensalbungen  
68 Firmlinge  
6 Aufnahmen bzw. Wieder-  
aufnahmen  
48 Kirchnaustritte  
90 Todesfälle

## Veranstaltungen in den Pfarrgruppen

### Katholische Jungschar:

Jungscharstunden im Pfarrsaal:

#### Buben:

2. u. 3. Kl. HS u. AHS Montag 17–18 Uhr

#### Mädchen:

4. Kl. VS u. 1. Kl. HS u. AHS Montag 16–17 Uhr

2. u. 3. Kl. HS u. AHS Dienstag 16–17 Uhr

### Pfadfinder:

Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45:

Wölflinge und Wichtel Montag 17.30–19.00 Uhr  
(Buben und Mädchen bzw.

7–11 J.) Dienstag 18.00–19.30 Uhr

Späher (11–14 J.) Donnerstag 18.00–19.30 Uhr

Explorer (14–17 J.) Mittwoch 19.00–20.30 Uhr

Pfadfinderinnen (10–15 J.) Mittwoch 17.00–19.00 Uhr

### Männer:

Samstag, den 6. März, 15–19 Uhr, und Sonntag, den 7. März, 8–12 Uhr: Besinnungsstunden in der Pfarre Alservorstadt. — Leitung: Prälat Dr. Steiner.  
Donnerstag, den 11. März, 20 Uhr, im Pfarrsaal: Glaubensgespräch in der Fastenzeit. Thema: „Was geschah am Ostermorgen?“

Dienstag, den 16. März, 19 Uhr: Betstunden der Männer von Wien in der Kirche Maria am Gestade, anlässlich des Festes des Hl. Klemens Maria Hofbauer.

Mittwoch, den 17. März, 19 Uhr: Meßfeier der Pfarrvorsitzenden des Dekanates Josefstadt–Alsergrund gemeinsam mit unserer Pfarrgemeinde.

Montag, den 5. April, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal. — Thema: „Was bedeutet der hl. Klemens Maria Hofbauer den Männern Wiens heute?“

Montag, den 17. Mai, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal. — Thema: „Dienste in der Kirche“ — Gespräche über Aufgaben, die Männern in der Kirche zukommen.

### Frauen:

Freitag, den 5. März, 18 Uhr: Weltgebetstag der Frauen.

Dienstag, den 9. März, 20 Uhr: Kurs für Haushaltsmanagement im Ministrantenheim. 2. Teil: Rationelles Kochen.

Donnerstag, den 11. März, 20 Uhr, im Pfarrsaal: Glaubensgespräch in der Fastenzeit. — Thema: „Was geschah am Ostermorgen?“

Dienstag, den 16. März, 15.30 Uhr: Babyparty im Kindergarten.

Dienstag, den 16. März, 20 Uhr: Kurs für Haushaltsmanagement im Ministrantenheim. 3. Teil: Haushaltsmaschinen richtig anwenden.

Donnerstag, den 18. März, 15 Uhr: Basteln für Mutter und Kind im Heim Breitenfeldergasse 6–8. — Leitung: Hedi Gründler.

Samstag, den 20. März: Erholungsnachmittag für Mütter in Neuwaldegg.

Dienstag, den 23. März, 20 Uhr: Kurs für Haushaltsmanagement im Ministrantenheim. 4. und letzter Teil: Schnellgerichte, Kinderjause etc.

Montag, den 29. März, nach der Abendmesse: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Dienstag, den 30. März, 16–19 Uhr im Ministrantenheim: Besinnungsnachmittag der Mütter.

19 Uhr: Tischmesse.

Donnerstag, den 1. April, 15 Uhr: Basteln für Mutter und Kind im Heim Breitenfeldergasse 6–8. — Leitung: Hedi Gründler.

Dienstag, den 6. April, 20 Uhr: Kreis junger Mütter und Offene Frauengruppe: Bibelarbeit: Kreuz in unserem Leben.

Montag, den 26. April, nach der Abendmesse: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Dienstag, den 27. April, 19 Uhr: Frauenmesse.

Dienstag, den 4. Mai, 20 Uhr: Kreis junger Mütter im Ministrantenheim. — Thema: „Ganztagsschule“.

Dienstag, den 11. Mai, 19 Uhr: Frauenmesse, anschließend Offene Frauengruppe. — Thema: „Liebe – Eucharistie“.

Dienstag, den 18. Mai, 15.30 Uhr: Babyparty im Kindergarten.

Samstag, den 22. Mai: Erholungsnachmittag für Mütter in Neuwaldegg.

Dienstag, den 25. Mai, 18.30 Uhr: Maiandacht der Frauen.

Montag, den 31. Mai, nach der Abendmesse: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

### Legion Mariens:

Jeden Dienstag von 19.45 bis 21.15 Uhr.

Jeden Montag von 19.15 bis 20.45 Uhr: Jugendpräsidium.

### Seniorenclub:

Donnerstag, den 25. März, 22. April, 20. Mai: 15 Uhr Hl. Messe, anschließend Seniorenclub im Piaristenkollegium.

### Pfarrgemeinderat:

Donnerstag, den 13. Mai, 20 Uhr: 16. Sitzung im Pfarrsaal.

### Kinderkreuzweg:

Mittwoch, den 24. März, um 16 Uhr.

### Jugendmesse:

Donnerstag, den 18. März, 29. April und 20. Mai, jeweils um 19.15 Uhr im Ministrantenheim.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt „Maria Träu“, 1080 Wien, Piaristengasse 43. — Redaktion: P. Hartmann Thaler. — Für den Inhalt verantwortlich: P. Clemens Schober, Pfarrer, 1080 Wien, Piaristengasse 43. — Druck: motadruk, 1080 Wien, Bennoplatz 5. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr.

### CURSILLO

(Kleiner dreitägiger Kurs)

für alle, denen Glaube und Kirche fragwürdig geworden sind, die das Eigentliche des Christentums entdecken und erleben wollen.

#### Männer:

9. bis 12. April; 13. bis 16. Mai

#### Frauen:

10. bis 13. Juni

Die Kurse beginnen jeweils am ersten Tag um 18.30 Uhr. Anmeldung bei P. Thaler, in der Pfarrkanzlei (42 04 25) oder direkt im Cursillo-Sekretariat (42 53 18).

# Aus dem Leben der Pfarre

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe an Sonntagen um 6, 7, 8, 9 (Kindermesse), 10, 11.30 und 19 Uhr.

Hl. Messe an Wochentagen um 6, 6.30, 8 und 19 Uhr.

**Abendandacht:** Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr (in der Fastenzeit an Samstagen um 18 Uhr).

## BEICHTGELEGENHEIT

An Sonn- und Feiertagen : 6 bis 10.30 Uhr, 11.20 bis 12 Uhr und ab 18.50 Uhr.

An Wochentagen: 6 bis 6.40 Uhr und ab 18.50 Uhr (Samstag ab 18.40 Uhr).

## DIE ÖSTERLICHE BUSSZEIT

- \* Am **Aschermittwoch**, dem 3. März, wird nach dem Evangelium jeder Meßfeier das Aschenkreuz erteilt. Um 19 Uhr ist feierliche Abendmesse. — Fast- und Abstinenztag (das heißt Verzicht auf mehrmalige Sättigung und auf Fleischspeisen).
- \* „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“ (Joh 18, 37) — Dieses Wort aus der Johannespassion ist Leitgedanke der Homilie bei der Feier der Gemeindemesse um 19 Uhr an den Wochentagen (Montag bis Freitag) der Fastenzeit.
- \* **Kreuzwegandacht:** Jeden Freitag ab 19. März um 18.30 Uhr.
- \* **Vorabendfeier:** Jeden Samstag bereiten wir uns um 18 Uhr in der Kapelle durch Lied, Lesung und Meditation auf die Feier des Fastensonntags vor.
- \* **Quatembermesse:** Mittwoch, den 10. März, feiern wir die Abendmesse um 19 Uhr für unsere Priester und alle, die zum Dienstant in der Kirche berufen sind.
- \* **Quatembergespräch** über Fragen des Glaubens am Donnerstag, dem 11. März, um 20 Uhr im Pfarrsaal (siehe unten).
- \* **Bußfeier der Pfarrgemeinde** am Quatemberfreitag (Familienfasttag!), dem 12. März, um 19 Uhr: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Bußfeier und Kreuzweg — anschließend Kommunionfeier (keine Abendmesse).
- \* **Abendgebetsstunden:** Freitag, den 19. März, bis 22 Uhr in der Kapelle, und Karfreitag, den 16. April, bis 23. Uhr beim Heiligen Grab.

Am **Hochfest des hl. Josef**, Freitag, dem 19. März, und am **Hochfest der Verkündigung des Herrn**, Donnerstag, dem 25. März, ist um 19 Uhr feierliche Abendmesse.

## DIE ÖSTERLICHE FESTZEIT

Am Ostermontag, dem 19. April, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. (Die Predigt entfällt.)

**Abendgebetsstunden:** Freitag, den 21. Mai, nach der Abendmesse bis 22 Uhr.

**Bitt-Tage:** In den Tagen vor Christi Himmelfahrt beten wir beim Abendgottesdienst am 24. Mai um den Frieden in der Welt und am 25. Mai für unsere Kinder und jungen Menschen (Erstkommunion, Firmung!). Am 26. Mai ist um 19 Uhr Vorabendmesse zum Hochfest.

**Christi Himmelfahrt:** Donnerstag, den 27. Mai, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

**Erstkommunion:** Sonntag, den 16. Mai, ist um 8 Uhr Erstkommunionfeier für die Kinder der Volksschule in der Zeltgasse am Sonntag, dem 23. Mai, um 8 Uhr für die Volksschüler aus der Lange Gasse. Die Buben der Piaristenvolksschule gehen am Fest Christi Himmelfahrt um 8 Uhr zum ersten Mal zum Tisch des Herrn.

**Firmung:** Samstag, den 29. Mai, feiert Generalabt Propst Gebhard Koberger vom Chorherrenstift Klosterneuburg um 16 Uhr in unserer Kirche die hl. Messe und spendet das Sakrament der Firmung. Seit Ende Februar bereiten sich unsere Firmlinge unter Leitung ihrer Gruppenhelfer auf diesen Tag vor.

**Krankenfest:** Sonntag, den 23. Mai, 15 Uhr, laden wir unsere Kranken zu einer Meßfeier in unsere Kirche — das heißt, wir sorgen natürlich auch für den Hin- und Rücktransport. Allen in unserer Pfarrgemeinde und vor allem den Kranken selbst soll wieder deutlich bewußt werden, wie sehr sich der Herr gerade der Kranken angenommen hat und wie sehr ihre Geduld und ihr gläubig getragenes Kreuz Heil für die anderen ist. Bei dieser Feier kann auch die Krankensalbung empfangen werden.

**Im Monat Mai** ist an Wochentagen täglich um 18 Uhr Rosenkranzgebet, um 18.30 Uhr Maiandacht — Dienstag und Freitag mit Ansprache — und um 19 Uhr Abendmesse.

**Familienmesse:** Sonntag, den 9. Mai, um 9 Uhr.  
**Lateinische Meßfeier:** Sonntag, den 25. April und 30. Mai, um 10 Uhr.

Über die FEIER DER KARWOCHE lesen Sie bitte auf Seite 3!

**Familienmesse:** Sonntag, den 14. März und 11. April, um 9 Uhr.

**Lateinische Meßfeier:** Sonntag, den 28. März, 10 Uhr.

## DAS QUATEMBERGESPRÄCH

(Leitung: P. Hartmann Thaler)

— Donnerstag, den 11. März, um 20 Uhr im Pfarrsaal — geht unter Zugrundelegung der entsprechenden Schrifttexte (Mt 28, 1–8, Mk 16, 1–10, Lk 24, 1–11, Joh 20, 1–18) von der Frage aus: „Was geschah am Ostermorgen?“, um durch den Vergleich der Schriftaussagen noch besser zu verstehen, was es bedeutet, wenn die Kirche glaubend bekennt: „Am dritten Tage auferstanden von den Toten“.



# Pfarnachrichten

# Maria Treu

Juni 1976—September 1976

49. Jahrgang / Nr. 4

## WAS WIRD ER TUN?

Was wird er tun,  
wenn er mal groß ist  
und ein richtiges Lenkrad  
in Händen hat —  
der niedliche „Gartenzwerg“?

Was wird er tun,  
wenn er dann wissen will,  
was im Motor  
„drin ist“?  
Wird er  
alles  
„aus ihm herausholen“  
ohne Rücksicht  
auf Verluste?

Wird es ihm  
Spaß machen,  
Omas mit Einkaufstaschen  
über Zebrastreifen  
„sprinten“ zu lassen,  
Fußgänger  
mit Motorgeheul  
zur Seite zu jagen?

Wird er  
in der Autoschlange  
auf seinem  
guten Recht  
bestehn,  
hartnäckig,  
ohne freundlichen



Blick und Wink  
für den Fahrer  
aus der  
Seitenstraße?

Wird er  
mit greller Lichthupe  
Zentimeterangriffe  
gegen Schwächere  
fahren,  
sozusagen als  
„Autobahndit“?

Wird er  
als Straßen-Riese  
mit Riesenschubkraft  
von Kopf bis Gaspedal  
immer  
ein Zwerg bleiben  
(nur nicht so niedrig  
wie jetzt)?

Was wird er tun,  
wenn er mal groß ist?

Noch  
„ist alles drin“,  
denn noch  
denkt er nach!

Helmut OeB

---

## Kommunikation —

---

das Wort haben wir doch in letzter Zeit öfters gehört — was heißt das? Es bedeutet „Verbindung“ (so wie in „Kommunion“) und meint vor allem die Verbindung von Menschen untereinander. In unserer Pfarre, die sich so gern als „Familie“ bezeichnet, wird Kommunikation natürlich ganz groß geschrieben — oder? Wagen wir einmal uns selbst zu „testen“?

Fangen wir im engsten Kreis unserer Familie und Verwandten an, wo es bekanntlich die größten Schwierigkeiten geben kann. Wie waren unsere letzten Auseinandersetzungen: ruhig, humorvoll, sachlich? — oder haben wir gerade noch schnell die Fenster schließen können, damit nicht das ganze Haus die Lautstärke unseres „Familienlebens“ registriert? Oder haben wir gar schon aufgegeben und gehen jedem Gespräch miteinander aus dem Weg? Das ist natürlich viel einfacher als ständig zu versuchen, sich in den anderen einzufühlen.

Auch den Mitbewohnern und Nachbarn gegenüber ist kühle Distanz am praktischsten: wenn ich gar nicht weiß, wer neben mir wohnt, brauche ich auch von seinen Schwierigkeiten keine Notiz zu nehmen. Hand aufs Herz: kennen wir alle Bewohner unseres Hauses? Gibt es vielleicht einen, der mit lächerlichen Alltagsschwierigkeiten nicht fertig wird, die ich spielend miterledigen könnte? Zumindest grüßen kann ich aber jeden, auch wenn der jüngere eigentlich zuerst damit beginnen müßte.

Beim Kaufmann, vor der Schule, in der Freizeit treffen wir meist dieselben Menschen — aber es wäre doch „aufdringlich“, selber ein Gespräch zu beginnen: vielleicht will der andere es nicht. (Aber was ist, wenn er wartet auf unser offenes Ohr?) Und wenn erzählt wird, der alte Mann im Nebenhause sei vor Tagen gestorben, ohne daß es jemand bemerkt habe, dann schimpfen wir mit über die unmenschliche Gesellschaft von heute ...

Und am letzten Sonntag in der Kirche: wir waren zwar rechtzeitig dort, aber wenn wir unsere Bekannten und den Banknachbarn begrüßt hätten, wäre das gegen die Ehrfurcht vor dem Gotteshaus gewesen und hätte vielleicht die Andacht anderer gestört — aber wünscht sich Gott nicht die Herzlichkeit Seiner Kinder gerade in Seinem Haus? Auch sonst gab es Grund zum Ärger: wie immer stolperten wir über die Füße des „Eckplatzhüters“, das Mikrofon wurde zu spät eingeschaltet und unser Nachbar sollte lieber gar nicht mitsingen als so falsch und schleppend. So konnten wir gar nicht andächtig sein und haben fast nichts von der Messe „gehabt“ — wirklich traurig! Traurig für wen? Für alle die vielen „Schuldigen“ oder für uns selbst, denn wir konnten so keinen inneren Blick auf Gott werfen, der sicher nur gelächelt hat über unsere „Pannen“! Gefreut hat Er sich bestimmt auch über die herzlichen Händedrucke beim Friedensgruß und die kleinen Gruppen, die nach der Messe am Kirchenplatz sich noch eine Zeitlang unterhielten. Vielleicht könnte daraus einmal das vielzitierte „Pfarrcafé“ werden?

Sollten wir nicht auch bessere Kontakte zu unseren Seelsorgern pflegen? Die sind ja froh, wenn sie nicht gestört werden, weil sie genug zu tun haben? Aber gerade für ihre Arbeit brauchen sie das Echo der Gemeinde ebenso wie die Mithilfe.

Da gibt es eine Reihe von Gschaftehubern, offenbar frustriert von ihren Familien und ihrem Beruf, die einander regelmäßig in verschiedenen Männer-, Frauen- und Kindergruppen treffen — ob das einen Sinn hat? Oder sind das wirklich Menschen, die die Gemeinschaft der Kirche einfach leben wollen und Gespräche über ihren Glauben als Stütze ihres religiösen Lebens suchen? Es käme auf den Versuch an, sich das einmal anzusehen! Das reiche „Angebot“ unserer Gruppen ersehen wir jeden Sonntag aus dem „Wochenspiegel“, den der für das Pfarrleben verantwortliche Pfarrgemeinderat herausgibt — den haben Sie noch nie so ganz gelesen? Es „liegt Ihnen nicht“, sich einer Gruppe anzuschließen? Vielleicht kann der Kontakt durch einen Hausbesuch verbessert werden und den Wunsch nach mehr Nähe zu Gott und Seiner Kirche verstärken? Zahlt es sich aus, 10 oder 50 Hausbesuche zu machen, wenn der letzte derjenige ist, der auf uns gewartet hat? Zahlt es sich aus, alten Leuten zum Geburtstag zu gratulieren und Kleinkinder mit ihren Müttern zur monatlichen „Babyparty“ einzuladen, wenn nur einer oder der anderen dadurch bewußt wird, daß die Kirche ihr ein Zu-Hause bieten will?

Und hat es sich ausgezahlt, alle diese „alten Walzen“ wieder einmal aufzurollen, obwohl Sie das alles „eh schon wissen“? Hoffentlich!

H. Str.

---

## Keine Zeit zum Lesen

---

haben viele von uns, zumindest nicht für dicke Bücher (manchmal langt's nicht einmal für den Wochenspiegel!).

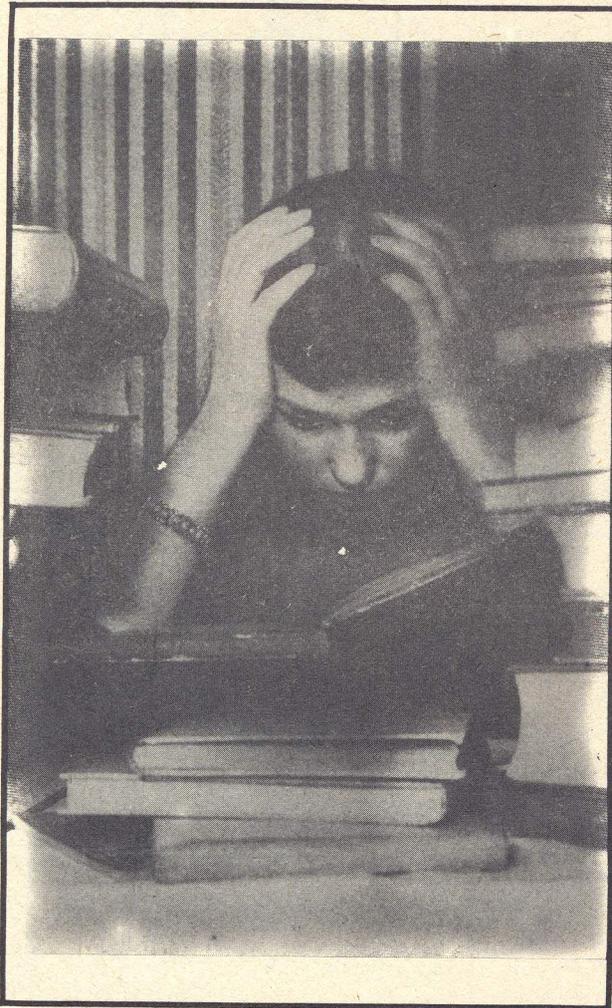
Hie und da drückt uns zwar so etwas wie unser christliches Gewissen, wir sollten etwas „Religiöses“ lesen — aber was? Es soll ansprechend geschrieben sein, nicht zu lang, nicht zu teuer — dürfen wir da einen kleinen Hinweis geben?

Im letzten Jahr ging in unserer Pfarre ein Büchlein, nur 144 Seiten stark, von Hand zu Hand, von dem jeder Leser behauptete, es habe ihm viel innere Bereicherung und Hilfe beim Gebet gegeben: es ist „Wo der Dornbusch brennt“ von Carlo Carretto aus dem Herder-Verlag; überall, auch in der Buchhandlung Heiler gegenüber der Kirche, um S 121,70 zu haben. Es beginnt so: „Der Ruf Gottes ist etwas Geheimnisvolles, denn man hört ihn in der Verborgtheit des Glaubens. Seine Stimme ist so leise und verhalten, daß sie nur in innerer Stille gehört werden kann. Und dennoch ist für den Menschen nichts so entscheidend, nichts so umstürzend, nichts sicherer und nichts stärker. Dieser Ruf ist bleibend: Gott ruft immer!“

Das naheliegendste Buch für uns Christen ist und bleibt aber die Heilige Schrift. Möglicherweise sind Sie noch nie ganz „durchgekommen“, oder Sie haben das Buch der Bücher zwar schon mehrmals gelesen, aber ohne merkbare Auswirkung auf Ihr Leben. Das soll Sie nicht beunruhigen — es geht nicht nur Ihnen so, sondern sehr vielen Christen. Immer wieder taucht auch in unserer Pfarre der Wunsch nach einer eigenen „Bibelrunde“ auf — wäre das nicht etwas für Sie? Melden Sie sich, bitte, in nächster Zeit beim Herrn Pfarrer, damit wir wissen, ob genügend Interesse für eine solche Runde besteht.

## Das Geheimnisvolle in unserem Leben

Schon das Wort „Geheimnis“ wirkt auf uns verschieden, je nach Charakter, Alter, Einstellung: anziehend für die einen, andere zum Widerspruch reizend, für einen Wissenschaftler anders als für unseren Alltag. Und nur über diesen letzten eines „gewöhnlichen“ Christen wollen wir uns Gedanken machen. Gibt es Geheimnisvolles in unserem Leben, was sagt es uns, wie sollen wir damit „fertig“ werden?



Beim ersten flüchtigen Überlegen sagen wir vielleicht: ja natürlich, für ein kleines Kind ist fast alles geheimnisvoll. Der Jugendliche hat eine natürliche Lust am Entdecken und Aufspüren von Verborgenen, aber dem Erwachsenen ist gottlob das Leben nicht mehr so geheimnisvoll, er „durchschaut“, was für ihn wichtig ist, kann planen und hat seinen Alltag richtig im Griff. Dem alten Menschen entgleitet langsam die Herrschaft über sein Leben – aber damit muß man sich eben abfinden. Daß diese Betrachtungsweise recht oberflächlich ist, merkt jeder, der noch staunen kann über die Geheimnisse der Natur, jedes Elternpaar, das in seinen Kindern geheimnisvolle Züge zutage treten sieht, jeder, der beim Lesen von Büchern oder Betrachten von Kunstwerken die Weite des menschlichen Geistes bewundern lernt.

Es gibt aber noch andere Geheimnisse, so gewöhnliche, daß es eine besondere Offenheit unseres „inneren“ Auges und Ohres braucht, um sie zu bemerken. Man nennt sie den „Symbolwert“ der Dinge. Gerade den Kirchengehern sollte diese „Sprache“ geläufig sein: Kerzen zum Beispiel dienen nicht nur als Beleuchtung, sondern stellen Christus, unser Licht, dar oder das Feuer des Geistes; Weihrauch, unsere verschiedenen Gebetshaltungen und die des Priesters sagen dem, der dafür empfänglich ist, mehr, als der äußere Sinn bemerkt. So sollten wir versuchen, auch im Alltag zu „sehen“, was uns die Dinge und Ereignisse sagen: eine Schale Wasser, ein schöner Apfel, ein angenehmes Werkzeug, jeder Weg, den wir gehen – zur Arbeit in der schmutzigen Stadt oder zur Erholung im Wald. Man sagt, daß die Menschen früherer Zeiten mehr verstanden von dieser verborgenen Aussagekraft „hinter“ den Dingen. Versuchen wir, auch heute uns vom geheimnisvollen Alltag innerlich bereichern zu lassen!

Für uns Christen ist aber das Geheimnis aller Geheimnisse Gott. Selbst in der Seligkeit des ewigen Lebens wird Er für uns unfaßbar bleiben. Und auch das „Organ“, durch das wir mit Ihm verbunden sind, der Glaube, ist ein dunkles – und durch die Liebe zugleich helles – Geheimnis. Aber wir spüren, daß gerade wegen Seiner unfaßbaren Größe in Gott alle Gegensätze eins werden: der Glaube ist zugleich hell und dunkel. Paulus sagt, unsere Stärke liegt gerade in unserer Schwäche, wir können dann am besten wirken, wenn wir uns ganz hingeben. Und gerade wenn unser Leben uns am sinnlosesten und gottferntesten zu sein scheint, sind wir Ihm vielleicht am nächsten. So können wir restlos vertrauen, daß Gott alles zu einem „guten Ende“ bringen wird, nicht nur unser Leben (wie oft haben wir nachträglich über Gottes Fügungen und Führungen gestaunt!), sondern auch den Lauf der Welt, und wir dürfen getrost etwas weniger „aktiv“ sein, das Planen Ihm überlassen und uns ganz ruhig in diesem Geheimnis geborgen wissen!

Wie gut, daß es Geheimnisse gibt!



Die Sicht wird immer trüber ...

## Geist der Freude

Zu den Gaben des Geistes, der die erlöste Menschheit zur Reife führt, zählt auch der Geist der Freude. Wir müssen das Evangelium von neuem als Frohe Botschaft hören lernen, deren erste Wirkung es ist, uns vor Freude erzittern zu lassen.

Solch eine Freude ist nicht die leichtfertige Überschwenglichkeit unschuldigen Wohlbefindens oder naiver Jugend. Ihr Preis ist das Kreuz Christi, sie bewahrt die Male seiner Wunden; sie entsteigt einem so tiefen Abgrund, daß ihre unbesiegbare Lebendigkeit verständlich wird, aber auch ihr eindringlicher Ernst. Für uns schließt sie die bestürzende Gewißheit mit ein, zu weit – bis aufs Blut! – geliebt worden zu sein.

So verstehen wir auch, daß es nicht geht, sie zu verniedlichen; wir haben nicht das Recht, sie zu einem unbestimmten Optimismus herabzudrücken. Aber wir spüren auch, daß sie unserem Schmerz oder unserer Trauer gegenüber niemals Schimpf sein kann, sondern ohne Scham oder schlechtes Gewissen in unserem Herzen wohnen darf, selbst wenn das Leid die Menschen um uns herum zerbricht und die Angst auf unserer Welt lagert.

(Albert Maria Besnard: Meine Freude in euch)

## Pfarrwallfahrt

nach Stift Zwettl, Friedersbach, Gobelsburg  
am Sonntag, dem 13. Juni. Abfahrt 7.15 Uhr.  
Näheres auf dem Wochenspiegel und den aufgelegten Prospekten!

## Kurse sehr gefragt —

auch in unserer Pfarrgemeinde. Am Kurs für Hausmanagement im März dieses Jahres nahmen beispielsweise 35 Damen und ein Herr teil, und für das kommende Arbeitsjahr gibt es zahlreiche Wünsche nach weiteren ganz bestimmten Kursen. So werden wir im Herbst zunächst einen Kurs für autogenes Training unter Leitung eines Arztes anbieten, dem ein ganz anderer, aber ebenso interessanter folgen soll: „Spiele für Kinder und Erwachsene“. Wie immer sind diese Kurse zwar von den Frauengruppen veranstaltet, stehen aber auch Männern und Jugendlichen offen. Dasselbe gilt für die Vortragsabende der Frauengruppen: als Hofrat Bittner, Vizepräsident des Wiener Stadtschulrates, über die Ganztagschule sprach, waren auch Schüler, Studenten und Ehepaare anwesend. Im Herbst wird Frau Prof. Petrik über Sexualaufklärung sprechen und ein Arzt über Geburtenregelung.

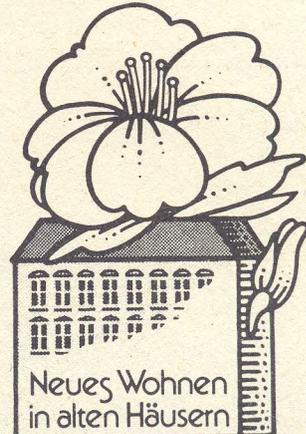
H. Str.



## BLUMENHANDLUNG J. STAPPEN

Kränze · Buketts · Brautsträuße  
Arrangements aller Art

1080 WIEN, JOSEFSTÄDTER STRASSE 87  
Telefon 43 25 73



Neues Wohnen  
in alten Häusern

## Eine Initiative der Ersten.

Fragen Sie die Erste österreichische  
Spar-Casse nach dem Instandsetzungskredit  
bei dem Sie weniger zurückzahlen,  
als Sie sich ausborgen.



## ALOIS WINKLER

GAS · WASSER · HEIZUNG · LÜFTUNG  
Wien 8, Lederergasse 26 · Telefon 42 71 19

Wir würden uns freuen, auch Sie zu  
unseren Kunden zählen zu dürfen.

## Frisiersalon Tuma

1080 WIEN, FLORIANIGASSE 17  
TELEFON 42 95 183

**PASSBILDER** VOM FACHMANN

für Straßenbahn, Führerschein, Paß usw.

IN 5 MINUTEN

**FOTO NELSON** 8., LEDERERGASSE 6  
Kreuzung J und 13er

# PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren  
aus dem Wasser  
und dem Hl. Geist  
im Sakrament  
der Taufe:**

Snoj Christian  
Binder Ulrike  
Winkler Manfred  
Gögele Katrin  
Flendrovsky Alexander  
Gebauer Wolfgang  
Drdla Tanja  
Cibena Michael  
Schätz Normann  
Anger Martin  
Togl Karin  
Haas Astrid  
Gladt Ulrich  
Schuster Thomas  
Unterberger Andreas  
Oppenauer Doris  
Politschnig Dietrich  
Dangl Roman  
Hoffmann Pia  
Rauhs Clemens  
Kohlmann Martin  
Doral Peter  
Ipsmiller Markus

## Gib uns reinen Geist

*Erbarme dich unser,  
Erbarme dich  
unseres Strebens,  
daß wir dir  
in Liebe und Glauben,  
Gerechtigkeit und Demut  
folgen mögen,  
in Selbstzucht und Treue  
und Mut und in Stille  
Gib uns reinen Geist,  
dir begegnen.  
damit wir dich sehen,  
demütigen Geist,  
damit wir dich hören,  
liebenden Geist,  
damit wir dir dienen,  
gläubigen Geist,  
damit wir dich leben.*

Gebet von Dag Hammarskjöld,  
1961 als Generalsekretär der UNO  
auf einer Friedensmission im Kongo  
tödlich verunglückt.

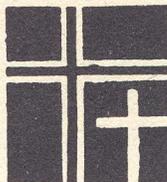


**Zur unauflösbaren  
Gemeinschaft  
haben sich im  
Sakrament der Ehe  
verbunden:**

Lauterbach Peter – Bürger Renate  
Dr. Kapral Peter – Just Gabriele  
Dr. Bleier Reinhard – Burndorfer  
Margret  
Babak Günther – Nowotny  
Leopoldine  
Schischlik Konrad – Glas Gabriele

## Goldene Hochzeit:

Stazuck Karl – Matausek Regina  
Micossi Marco – Pichler Sylvia  
Sieb Rudolf – Borak Johanna  
Klotz Raimund und Grete



**Sie mögen durch  
Gottes Barmher-  
zigkeit ruhen  
in Frieden:**

Doppelhofer Friedrich, Lerchen-  
felder Straße 54  
Chlada Elfriede, Tulpengasse 3  
Kaburek Matthias, Trautsohnlg. 2  
Jankovic Stefan  
Schwer Emma, Löwenburggasse 2

Scholze Leopoldine, Piaristeng. 46  
Kottek Elvira, Josefstädter Str. 14  
Beichl Maria  
Pettermann Josef, Lenaugasse 11  
Reg.-Rat Peck Marianne, Zeltg. 6  
Pachta-Rayhoven Friedrich,  
Piaristengasse 62  
Rasoca Johann, Schloßelgasse 1  
Fürst Elsa, Lange Gasse 26  
Köpf Josef Hans, Skodagasse 1  
Smola Franz, Fuhrmannsgasse 6  
Kahlig Maria, Loidoldgasse 1  
Dr. Korn Josef, Hamerlingplatz 10  
Tumpach Karoline,  
Josefstädter Straße 16  
Liedler Josef, Piaristengasse 5–7  
Dr. Dobesch Carl  
Ing. Stranzinger Johannes,  
Josefstädter Straße 43–45  
Mikyna Karl, Lange Gasse 48  
Heil Anna, Schönborngasse 10  
Dr. Engl Karl, Maria-Treu-Gasse 7  
Fara Josefina, Lange Gasse 16  
Oberamtsrat Schubert Alois,  
Schmidgasse 16  
Wastl Leopold, Schönborngasse 9  
Ladstätter Ilse, Schlüsselgasse 3  
Feistmantel Irene, Schönborng. 10  
Gromus Anna, Lederergasse 6  
Willistis Josef, Lange Gasse 51  
Dr. Suda Bruno, Fried.-Schmidt-Pl. 4  
Meszaros Johann, Florianigasse 29  
Reiter Anna, Piaristengasse 34  
Dr. Knoll Max, Alberggasse 30  
Fritz Johann, Josefstädter Straße 14  
Fischer Maria, Florianigasse 15

## KÖNNEN SIE SPRECHEN?

Dumme Frage – das kann doch jeder ab dem dritten oder vierten Lebensjahr! Ja, aber so, daß es nicht nur Worte sind, die aus unserem Mund kommen, sondern so, daß eine Brücke vom Inneren des Sprechers zu seinem Gesprächspartner entsteht? Das ist nicht so leicht, und merkwürdigerweise am schwersten gerade zwischen denjenigen, die einander die nächsten sein sollten: Eltern und Kinder, Mann und Frau, ältere und jüngere Generation! Umso mehr ist es der Mühe wert.

Versuchen wir also das rechte Sprechen, immer wieder, es ist nie zu spät! Vielleicht gibt uns der Heilige Geist, von dem es heißt, daß Er „die Zungen reden macht“ und „das Innerste des Herzens erfüllt“ einige gute Worte ein, wenn wir darum bitten!



**HOTEL  
RESTAURANT  
WOLF**

**Das gute Haus  
in der Josefstadt**

**Strozsigasse 10**

**A-1080 Wien 8**

**Telefon (0222) 42 23 20**

*100 Jahre erlesene Backwaren*



# **Bäckerei Hönig u. Co. KG.**

**Gründer EILES**

1080 Wien, Lenaugasse 6, Tel. 42 43 49  
1080 Wien, Josefstädter Straße 4

Dieses Jubiläum war der gegebene Anlaß, unsere Lokalität im ursprünglichen Sinne zu renovieren, so wie unser Angebot zu erweitern.

**10 SPEZIALBROTSPORTEN (Schrottbrot)**  
sollen Ihnen die Wahl erleichtern.

**100 Jahre war Bäckerei Hönig bewährt -  
weitere gute 100 Jahre wünschen wir  
uns im Dienste unserer Kunden.**



## **Fels & Feuer**

*Peter und Paul*

*Simon, der Fischer  
der zu Petrus, dem Felsen wurde;  
Saulus, der Pharisäer,  
der zu Paulus, dem feurigsten  
und letzten der Apostel wurde:  
dahinter steckt beide Male  
ein Stück persönlicher Geschichte,  
menschlicher Entwicklung,  
Bekehrung und Nachfolge,  
Reife und Vollendung  
im Glauben.*

*So verschieden beide waren,  
der sie rief,*

*formte sie um,  
machte sie sich gleichförmig,  
wurde mehr und mehr  
ihr Leben, ihr Alles,  
für ihn starben sie  
den Zeugnistod.*

*Petrus und Paulus,  
Fels und Feuer,  
Urelemente der Kirche:  
noch heute leben wir  
auf dem Fundament des einen  
und von der Glut  
des anderen.*

*Alois Albrecht*

# Veranstaltungen in den Pfarrgruppen

## Katholische Jungschar:

Jungscharstunden im Pfarrsaal:

### Buben:

2. u. 3. Kl. HS u. AHS Montag 17–18 Uhr

### Mädchen:

4. Kl. VS u. 1. Kl. HS u. AHS Montag 16–17 Uhr

2. u. 3. Kl. HS u. AHS Dienstag 16–17 Uhr

## Pfadfinder:

Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45:

Wölflinge und Wichtel Montag 17.30–19.00 Uhr  
(Buben und Mädchen bzw.)

von 7–11 J.) Dienstag 18.00–19.30 Uhr

Späher (11–14 J.) Donnerstag 18.00–19.30 Uhr

Explorer (14–17 J.) Mittwoch 19.00–20.30 Uhr

Pfadfinderinnen (10–15 J.) Mittwoch 17.00–19.00 Uhr

## Männer:

Donnerstag, den 3. Juni, 20 Uhr: Quatembergespräch im Pfarrsaal. Thema: „Das eine Opfer und die vielen Messen“.

Montag, den 14. Juni, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal. Vorbereitung der Jahresplanung 1976/77 und geselliger Abschluß der Jahresarbeit.

Montag, den 20. September, 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal.

## WIR GRATULIEREN

Der Herr Kardinal hat zwei verdiente Männer aus unserer Pfarre durch Verleihung des Stephanusordens in Silber ausgezeichnet: Direktor Wilhelm SCHLEIN für seinen langjährigen unermüdligen Einsatz an leitender Stelle in der Katholischen Männerbewegung und Herrn Franz POLLHEIMER, der mit seiner Familie nach dem Krieg das „Sternsingen“ im Wiener Raum neu zum Leben erweckte, und so den Anfang zu der so segensreichen „Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar“ setzte.

## Jugend:

Nur die Jugend ist die Kirche von morgen. Das klingt provozierend, ist es aber nicht. Es ist nur eine Feststellung.

Jugend und Kirche. Gern geht die Jugend eigene Wege und meidet ausgetretene Pfade. Stöhnen manche Erwachsene: Man muß mit der Jugend viel Geduld haben! Die Jugendlichen können mit gleichem Recht das Wort von Antoine de Saint-Exupéry aus dem kleinen Prinzen nachsprechen: Man muß mit Erwachsenen viel Geduld haben!

## Jugendmesse:

Donnerstag, den 24. Juni, 19.15 Uhr, im Ministrantenheim.

## Frauen:

Dienstag, den 1. Juni, 20 Uhr: Kreis junger Mütter: „Wozu KFB?“

Donnerstag, den 3. Juni, 20 Uhr: Quatembergespräch im Pfarrsaal.

Dienstag, den 15. Juni, 15.30 Uhr: Babyparty im Kollegiumsgarten. — 19 Uhr: Frauenmesse, anschließend Offene Frauengruppe, Thema: „Charismen — Talente“.

Montag, den 28. Juni, nach der Abendmesse: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Dienstag, den 14. September, 19 Uhr: Frauenmesse, anschließend Offene Frauengruppe und Kreis junger Mütter: Erfahrungsaustausch unter Christen.

Dienstag, den 21. September, 15.30 Uhr: Babyparty im Kollegiumsgarten.

Montag, den 27. September, nach der Abendmesse: Frauenversammlung im Pfarrsaal.

Jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr: Babyvormittag im Ministrantenheim.

HABEN SIE AM VERGANGENEN SONNTAG BEMERKT, WER NEBEN IHNEN IN DER KIRCHE GESSESSEN IST?

## Seniorenclub:

Donnerstag, den 24. Juni und 25. September, 15 Uhr: Hl. Messe und anschließend etwa um 15.45 Uhr Seniorenclub im Piaristenkollegium.

## Legion Mariens:

Jeden Dienstag von 19.45 bis 20.15 Uhr, jeden Montag von 19.15 bis 20.45 Uhr: Jugendpräsidium.

HABEN SIE AM LETZTEN SONNTAG IHRE NACHBARN IN DER KIRCHENBANK BEGRÜSST (UND IHNEN PLATZ GEMACHT)?

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt „Maria Treu“, 1080 Wien, Piaristengasse 43. — Redaktion: P. Hartmann Thaler. — Für den Inhalt verantwortlich: P. Clemens Schober, Pfarrer, 1080 Wien, Piaristengasse 43. — Druck: motadruk, 1080 Wien, Bennoplatz 5. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr.

## CURSILLO

(Kleiner dreitägiger Kurs)

für alle, denen Glaube und Kirche fragwürdig geworden sind, die das Eigentliche des Christentums entdecken und erleben wollen.

### Männer:

23. September bis 26. September

### Frauen:

23. September bis 26. September

Die Kurse beginnen jeweils am ersten Tag um 18.30 Uhr. Anmeldung bei P. Thaler, in der Pfarrkanzlei (42 04 25) oder direkt im Cursillo-Sekretariat (42 53 18).

# Aus dem Leben der Pfarre

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe an Sonntagen um 6, 7, 8, 9 (Kindermesse), 10, 11.30 und 19 Uhr.

Hl. Messe an Wochentagen um 6, 6.30, 8 und 19 Uhr.  
**Abendandacht:** Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr.

## BEICHTGELEGENHEIT

An Sonn- und Feiertagen: 6 bis 10.30 Uhr, 11.20 bis 12 Uhr und ab 18.50 Uhr.

An Wochentagen: 6 bis 6.40 Uhr und ab 18.50 Uhr (Samstag ab 18.40 Uhr).

## UNSER PFARRKALENDER

### Juni

**Quatembermesse** um geistliche Berufe: Mittwoch, den 2. Juni, 19 Uhr.

**Quatembergespräche** über Fragen des Glaubens: Donnerstag, den 3. Juni, 20 Uhr, im Pfarrsaal (Leitung P. Hartmann Thaler).

Thema: „Das eine Opfer – und die vielen Messen“.  
**Pfingstsonntag**, den 6. Juni, ist um 10 Uhr Hochamt.

**Pfingstmontag** ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (die Predigt entfällt).

**Familienmesse:** Dreifaltigkeitssonntag, den 13. Juni, um 9 Uhr.

**Fronleichnam:** Donnerstag, den 17. Juni, ist um 8.30 Meßfeier auf dem Platz, anschließend Prozession zur Alserkirche. Die Messe um 8 und 9 Uhr entfällt; sonst ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Bei Regenwetter ist die Messe um **8.30 Uhr** in der Kirche (anschließend Sakramentsprozession).

**Herz-Jesu-Fest:** Freitag, den 25. Juni, ist um 19 Uhr feierliche Abendmesse (Predigt), anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Sühneandacht und Erneuerung der Weihe an das Herz unseres Erlösers.  
**Abendgebetsstunden** bis 22 Uhr.

**Lateinische Meßfeier:** Sonntag, den 27. Juni, 10 Uhr.

**Hochfest der Apostel Petrus und Paulus:** Dienstag, den 29. Juni, ist um 19 Uhr Deutsches Amt (Predigt).

**Meßfeier für die Verstorbenen des Monats:** Mittwoch, den 30. Juni, 19 Uhr.

## Gottesdienstordnung während der Ferienzeit

### (4. Juli bis 4. September)

An Sonntagen entfällt die hl. Messe um 10 Uhr sowie die Predigt um 7, 9 und 19 Uhr.

Beichtgelegenheit von 6.45 bis 9.15 Uhr und vor der Abendmesse.

An Wochentagen entfällt die hl. Messe um 6.30 Uhr; Abendmesse ist am Dienstag und Donnerstag um 19 Uhr und zu besonderen Anlässen (wird am vorhergehenden Sonntag bekanntgegeben). An Samstagen ist um 18.30 Uhr Abendandacht und um 19 Uhr **Vorabendmesse**.

Beichtgelegenheit: 6.30 bis 6.50 Uhr und an Samstagen auch ab 18.50 Uhr.

Das **Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel** (15. August) wird heuer an einem Sonntag gefeiert.

### Meßfeier für die Verstorbenen des Monats:

Donnerstag, den 29. Juli, und Dienstag, den 31. Aug., um 19 Uhr.

### September

**Schulbeginn:** Montag, den 6. September, ist um 8 Uhr für die Volksschule Lange Gasse, um 9 Uhr für die Piaristenvolksschule die „Heiligen-Geist-Messe“; Dienstag, den 7. September, 8 Uhr für die Volksschule Zeltgasse.

**Marienfeste im September:** Mittwoch, den 8. September (Mariä Geburt), und 15. September (Gedächtnis der Schmerzen Mariens) ist um 19 Uhr feierliche Abendmesse (Predigt). Das Fest **Mariä Namen** fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag und wird liturgisch nicht gefeiert.

**Familienmesse:** Sonntag, den 12. September, 9 Uhr.

**Abendgebetsstunden:** Freitag, den 17. September, nach der Abendmesse bis 22 Uhr.

### Meßfeier für die Verstorbenen des Monats:

Donnerstag, den 30. September, 19 Uhr.

---

SICHER SUCHEN SIE EIN GEBET ZUM HEILIGEN GEIST! SIE FINDEN EINES IN DIESEM BLATT AUF SEITE 5.

## 50-Jahr-Feier der Piaristen-Volksschule

Im September sind es 50 Jahre seit der Wiedereröffnung der Piaristenvolksschule im Herbst 1926. Eine Dokumentation, herausgegeben vom Elternverein der Schule unter dem Titel „Chancengleichheit als Sprungbrett der Persönlichkeitsentfaltung – 50 Jahre Piaristenschule in der Josefstadt“ wird das Menschenbild katholischer Erziehung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Beiträgen namhafter Fachleute beleuchten.

Samstag, den 25. September, wird sich an einem „Tag der offenen Türe“ die Schule in verschiedenen Darbietungen, in die auch der Platz vor der Kirche und das Sommerrefektorium des Kollegiums miteinbezogen werden, präsentieren; das durch den Zubau neu gestaltete Schulgebäude wird im Rahmen einer Feierstunde gesegnet.

Sonntag, den 26. September, feiern die Piaristenschüler mit den Kindern der Pfarre um 9 Uhr die **Kindermesse**. Um 10 Uhr ist **Hochamt** als feierlicher Dankgottesdienst, zu dem die ehemaligen Schüler und Freunde unserer Schule eingeladen werden.